Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft

Band: 17 (1925)

Artikel: Über die ersten Jahresversammlungen der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Aarau

Autor: Custer, Fanny

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Über die ersten Jahresversammlungen der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Aarau.

Von Fanny Custer, Aarau.

Schon im Jahre 1797 hatte der rührige Berner Pfarrer J. S. Wyttenbach durch die «Gesellschaft naturforschender Freunde» in Bern eine Vereinigung der schweiz. Naturforscher zu bilden versucht, und es hatten sich eine Anzahl Berner und Genfer und aus Aarau Jakob Herosé, zu einer Versammlung in Herzogenbuchsee eingefunden; aber durch den Ausbruch der französischen Revolution und durch den Fall der alten Eidgenossenschaft war dieser Plan vorerst vereitelt worden. Doch Pfarrer Wyttenbach hatte den Gedanken nie ganz fallen gelassen, sondern stets mit Naturforschern aus andern Landesteilen Verbindungen angeknüpft, und seiner Begeisterung und derjenigen seines Freundes, Henri-Albert Gosse, Apothekers in Genf, gelang es endlich am 6. Oktober 1815 auf dem Landgute des Letztern bei Genf und unter dessen Leitung in einer kleinen, erhebenden Feier die «*Allgemeine Schweiz. Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften*», später einfach *Schweiz. Naturforschende Gesellschaft*, (S. N. G.) genannt, ins Leben zu rufen. Deren Zweck sollte «die Beförderung der Kenntnisse der Natur überhaupt und der vaterländischen insbesondere, die Ausbreitung und Anwendung derselben zum wahren Nutzen des Vaterlandes sein».

Im Aargau, dem 1803 selbständig gewordenen Kantone, hatte man diesen Bestrebungen von Anfang an lebhaftes Interesse entgegengebracht, waren doch schon nach der 1802, hauptsächlich durch den weitblickenden und edlen «Vater Rudolf Meyer» († 1813), erfolgten Gründung der Aarg. Kantonsschule einheimische und auswärtige Gelehrte als Lehrer nach Aarau gekommen. Und 1811 war die «Gesellschaft für vaterländische Kultur» unter ihrem ersten Vorsteher, Oberst Joh. Nep. von Schmiel, Regierungsrat und Militärdirektor, gebildet worden, deren eine von den 5 Klassen, nämlich die naturhistorische zur *Aarg. Naturforschenden Gesellschaft* wurde. Nun hatte eine rege, geistige Tätigkeit unter

diesen ihren Mitgliedern eingesetzt. Durch die Karten und Reliefs «Vater Rudolf Meyers» war die Freude an der Bergwelt geweckt worden; sein Sohn, Joh. Rudolf, «der Jüngere», (1768 bis 1825), hatte 1811 die erste Besteigung der Jungfrau ausgeführt und im folgenden Jahre wieder die Berner Alpen besucht, mit einem Bruder und zwei Söhnen, von denen der eine, Gottlieb, im September die Jungfrau bestieg, der andere, Joh. Rudolf, damals Student der Medizin, dagegen am 16. August 1812 zuerst das Finsteraarhorn bezwang. Letzterer war hauptsächlich der Verfasser der «Reise auf die Eisgebirge des Kantons Bern und Ersteigung ihrer höchsten Gipfel im Sommer 1812», durch Heinrich Zschokke im gleichen Jahre mit einer Karte herausgegeben. Später hatte dieser Dr. med. und von 1821 an als Professor an der Kantonsschule Aarau wirkende Joh. Rudolf Meyer (1791—1833) ein größeres Werk, «Die Geister der Natur», und als Rektor «Über den Wert der Naturwissenschaften, einige Worte an Studierende» bei H. R. Sauerländer 1822 veröffentlicht, sowie der kant. Gesellschaft «Geognostische Bemerkungen über das Streichen der Gipslager im Aargau» vorgelegt, Xaver Bronner, Professor an der Kantonsschule für Mathematik, Dichter und großer Naturfreund, über «Schneekurven» gesprochen und einige Vorlesungen über die neuesten Entdeckungen des Elektro-Magnetismus gehalten. Der berühmte Staatsmann, helvetische Minister und Geologe Dr. Albr. Rengger von Brugg in Aarau, publizierte 1821 seine Studie «Über Juramergel» und unterhielt eine spätere Versammlung der Schweiz. Naturf. Gesellschaft mit einem Vortrag: «Lagerstätte des Goldsandes der Aare, Emme, Ilfis». Von Heinrich Zschokke erschien: «Über Jurabildung im Aargau mit Berücksichtigung der Versuche auf Entdeckung von Steinsalzlagern», abgedruckt deutsch in den Verhandlungsblättern der Aarg. Kulturgesellschaft und französisch in der Bibliothèque universelle, 1822/23. Ein sehr eifriges Mitglied war Pfarrhelfer Wanger, Lehrer der städtischen Schule in Aarau, der beinahe jeden Sommer mit Schülern die Gebirge der Schweiz bereiste, reiche mineralogische Sammlungen heimbrachte und sich besonders eingehend mit dem Verzeichnis der im Aargauer Jura gefundenen Versteinerungen und mit den erratischen Blöcken im Aargau und deren Herkunft beschäftigte. Mit Bronner zusammen gab er die «Kurze Übersicht der einfachen Mineralien des Kantons Aargau», als Neujahrsblatt der naturhistorischen Klasse heraus, (Aarau, H. R. Sauerländer, 1819), und allein:

«Beschreibung der Gotthards Fossilien des Nagerschen Naturalienkabinettes zu Luzern» in Leonhards Taschenbuch, 1822. —

So darf es uns denn nicht wundern, daß schon am 21., 22. und 23. Juli 1823 *die erste Jahresversammlung der Schweiz. Naturf. Gesellschaft in Aarau* stattfand. Die Statuten, welche sich die S. N. G. gleich nach ihrer Konstituierung gegeben, hatten übrigens in Bezug auf die jedes Jahr während wenigstens 3 Tagen abzuhaltende Versammlung bestimmt: «Über den Ort der Versammlung ist für einmal noch nichts fürdauerndes festgesetzt worden, sondern der Wechsel desselben soll von Jahr zu Jahr einstweilen zwischen den Städten Genf, Bern, Zürich, Lausanne, Aarau, Basel und St. Gallen versucht, und erst wenn dieser Kehr einmal vollendet sein wird, soll alsdann entschieden werden, ob man noch ferner damit fortfahren oder einen bleibenden Ort festsetzen wolle.» Hatte auch an der Gründung der S. N. G. 1815 in Genf aus dem Aargau nach der einen Version niemand, nach einer andern nur Dr. Albr. Rengger teilgenommen und war außer ihm nur noch der oben erwähnte Professor Rud. Meyer zu den Stiftern gezählt worden, so treffen wir schon 1816 und 1817 eine ganze Anzahl neuer aargauischer Mitglieder, so Dr. med. Karl Heinr. Feer, Sanitätsrat; Jakob Herosé, Fabrikant und Stadtrat; Rud. Keser, Straßeninspektor; Gottlieb Meyer, Fabrikant; Dr. med. J. Rud. Rengger; Oberst von Schmiel; Heinr. Schmuziger, Arzt; Dr. med. Paul Vital Troxler, von Münster, Professor in Aarau; Pfarrhelfer Andreas Wanger; Ferd. Wydler, Apotheker; Abraham Zimmermann, Kunstgärtner; Heinrich Zschokke, Ober-Forst- und Bergwerk-Inspektor, und seit 1822 und 23 Professor Xaver Bronner, Bürgermeister Herzog von Effingen und andere, sowie bekannte Namen aus Lenzburg, Wildegg und Zofingen.

Die S. N. G. bestand 1823 schon aus 106 Ehrenmitgliedern und 375 ordentlichen Mitgliedern, von denen 70 in Aarau erschienen, 19 aus dem Aargau. Dr. Albr. Rengger hätte die Tagung präsidieren sollen, konnte sich aber nicht dazu entschliessen, da er öffentlichem Auftreten mehr und mehr abgeneigt war, sogar für diese Tage von Aarau abreiste. An seine Stelle trat als Präsident Prof. X. Bronner, als Vizepräsident amtete H. Zschokke, als protokollierender Sekretär Rektor Dr. Rud. Meyer, als korrespondierender Sekretär Sanitätsrat Dr. Karl Feer. Wir nüchternere Kinder der Neuzeit können uns eines Lächelns kaum erwehren, wenn Prof. Bronner die erlauchten Gäste

in den Mauern Aaraus als der kleinsten und an Hülfsmitteln ärmsten der Städte mit der etwas schwulstigen Anrede begrüßt: «Hochwohlgeborene, Hochgeachtete, Wohlgeborene, Hochgeehrte, Pfleger, Gönner und Freunde der Naturwissenschaften!» Der Genugtuung und Freude an diesem wichtigen Anlasse gab ausserdem ein Schreiben der hohen Kantonsregierung Ausdruck mit einem Geschenk von 400 alten Schweizerfranken, welche jedenfalls wie früher schon zu «Preisschriften über Gegenstände aus den Naturwissenschaften» verwendet wurden. Bronners Rede behandelte das Thema: «Welche Gegenstände der Physik bieten sich Schweizer Naturforschern zur Untersuchung dar?» und berührte die verschiedensten Punkte, Erdmagnetismus, Wärmelehre, Temperatur unserer Quellen und Seen, Steinkohlenlager etc. Diese Fragen wollte er als künftige Arbeitsprobleme aufgefaßt wissen und streute sie wie Samen unter die Anwesenden, damit aus deren Bearbeitung Früchte zu Nutz und Frommen des Vaterlandes erwüchsen, gemäß den Satzungen und im Geiste der Stifter. Wie tief er in die Zusammenhänge der Naturerscheinungen eindrang, zeigt wohl am besten sein geradezu klassischer Satz: «Die Wissenschaften sind Schwestern, immer gewährt eine der andern Unterstützung; die Arzneikunde geht an der Hand von der Chemie und Naturgeschichte, die Physik hat zur Begleiterin die ernste, unentbehrliche Mathematik.»

Vorträge wurden in jenen Versammlungstagen in großer Zahl und aus allen möglichen Wissensgebieten gehalten; Dr. de Castella, Chirurg aus Neuchâtel übersandte den Teilnehmern seine «Réflexions» über Bildung einer Abteilung für Ärzte in der «Allg. Schweiz. Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften», war also ein Vorkämpfer für eine Mediz. Biologische Gesellschaft! Über ein ganz aktuelles Thema: «Über Irritabilität der Planzen», vorzüglich Mimosa pudica, las Rektor Rud. Meyer eine Abhandlung vor. Er hatte insbesondere die Wirkung chemisch eindringender Materien, Säuren, Alkalien und Öle an dieser Art beobachtet und gefunden, daß der Reiz ein doppelter war, der erste mechanisch, der zweite chemisch und daß die Bewegungen der gefiederten Blättchen stets in bestimmter Richtung, von der Spitze nach der Basis zu verliefen.

1822 war aus dem Schoße der S.N.G. eine *Kommission zur Untersuchung und Vergleichung der schweiz. Maße und Gewichte* eingesetzt worden. Wenn auch 1823 die Vorarbeiten

noch nicht abgeschlossen waren und sich erst 1829 mehrere Stände dahin geeinigt hatten, den Fuß zu 3 Dezimeter und das Pfund zu ½ Kilogramm als Einheiten anzunehmen, so hatten sich doch bis 1834 12 Kantone zur Einführung eines gleichmäßigen Systems für Maße und Gewichte entschlossen, darunter der Aargau, über welchen eine ausführliche Bearbeitung durch Professor Bronner vorlag. Dieser einen Kommission wurde in Aarau eine neue für «*Höhenmessung, für meteorologische Beobachtungen und für Erforschung der mittlern Temperatur der Standorte*» an die Seite gestellt und Heinrich Zschokke hineingewählt. Derselben wurde auch der Vorschlag de Candolles aus Genf zur Ausführung übertragen, es solle «jede Kantons-Gesellschaft einen Kommissar ernennen, welcher über den Zustand der Wälder, Größe, Bewirtschaftung, Gesetze und Verordnungen über Forstsachen und Verbesserungen Bericht erstatte.»

Wie üblich wurden neben den Vorträgen Nekrologe über die im Vorjahre verstorbenen Mitglieder verlesen, so eine Jugendgeschichte Hans Conrad Eschers von der Linth und als für seine Entwicklung besonders erwähnenswert das Jahr 1792 genannt, da er als Lehrer einer Knabenschule in Zürich für den mineralogischen Unterricht «die Helvetische Gesellschaft in Olten besuchte und dort durch einen Antrag des verdienstvollen Vater Rud. Meyers von Aarau, Herausgeber des Schweizer-Atlasses die Idee in ihm geweckt wurde, die Versumpfungen der Linth am Wallenstadter-See zu beheben.» Im Anschluß daran beschloß man eine Sammlung der zerstreuten Schriften Eschers zu veranstalten.

Wir finden diese Einzelheiten größtenteils in der «Kurzen Übersicht der Verhandlungen der allg. Schweiz. Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften in ihrer neunten Jahresversammlung zu Aarau den 21., 22. und 23. Heumonat 1823, abgefaßt von ihrem diesjährigen Vorsteher, Franz Xaver Bronner, mit dessen eingeschalteter Eröffnungsrede, Aarau 1823, gedruckt bei Friedr. Jakob Beck.» Es bildet diese kleine Publikation somit den Anfang der Sammlung der «*Verhandlungen*» der S. N. G., welche seither in ununterbrochener Folge bis heute erschienen sind, als Fortsetzung der schon seit 1816 gedruckten Eröffnungsreden und der Berichterstattung in dem «Naturwissenschaftlichen Anzeiger» von Professor Meißner in Bern und den «Annalen» der S. N. G. Diesen Verhandlungen von 1823 sind kurze Zusammenstellungen der kant. Gesell-

schaften beigegeben, ferner die Geschenkliste der Bücher, welche zu einer erfreulichen Vermehrung der Bibliothek der S.N.G., deren Sitz von Anfang an in Bern war, beitrugen, ebenso zum ersten Male ein Bericht über den Vermögensstand der Gesellschaft, der nun alljährlich im Auszug folgte.

So nahm diese erste Versammlung in Aarau, wie aus allem hervorgeht, den besten Verlauf; de Candolle bemerkte dazu in seinen «Mémoires»: A la Réunion d'Aarau on donna le spectacle du défilé du Corps des Cadets avec son artillerie!» —

Eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne von nur 12 Jahren trennte diese erste Versammlung der S.N.G. in Aarau von ihrer *zweiten* daselbst vom *27.—29. Juli 1835,* unter dem Vorsitz des verdienstvollen und edelgesinnten Oberstl. Friedrich Frey-Herosé, der sich neben seiner militärischen Laufbahn mit größtem Eifer den Wissenschaften widmete und als Präsident der kant. Gesellschaft häufig in Sitzungen seine Beobachtungen vorlegte. In seiner Eröffnungsrede verbreitete er sich über den Wert des Naturstudiums: «Die Natur muß die wahre Bildung, Wohlfahrt, Tugend und das Glück der Einwohner mehren und verbreiten», und ihr wohltätiger Einfluß auf Handel, Industrie und Landwirtschaft werde sich in praktischen Erfolgen durch Gewinnung von entsumpftem Moorland, von Bodenschätzen, von entdeckten Heilquellen, bessern Verkehrsmitteln etc. auswirken.

Die aarg. Regierung hatte wie das erste Mal ein Geschenk von L 400 zu Preisaufgaben und andern wissenschaftlichen Zwecken gestiftet. Die S.N.G. zählte damals beinahe 600 Mitglieder, 66 nahmen an dieser Tagung teil, von Aargauern vielfach dieselben Männer wie 1823. Die Eintrittsgebühr in die S.N.G. wurde auf Fr. 4.— festgesetzt, nachdem der jährliche Mitgliederbeitrag schon seit 1826 Fr. 2.— betragen hatte; die Kapitalien der Gesellschaft sollten zu 4 % und gegen Versicherung durch gute Bürgschaft angelegt, und es sollte ein neues Inventar von allen Büchern, Karten und Abhandlungen der Bibliothek erstellt werden. In zahlreichen Referaten legten die Teilnehmer die Resultate ihrer Forschungen nieder. Dr med. Mayor aus Lausanne machte interessante Mitteilungen über seine erfolgreichen Anwendungen von kaltem Wasser bei Entzündungen und lud seine Kollegen auf den Abend des 28. Juli zu weitern Vorführungen in einer besondern medizinischen Sektion ein. Damit war der Anfang zu den *Sektionssitzungen* gemacht, welche von 1836 an regelmäßig beibehal-

ten wurden und stets an Bedeutung gewannen, während vorher nur allgemeine Sitzungen stattgefunden hatten, obgleich schon die Statuten von 1817 die Mitglieder der S. N. G. nach ihren Fachwissenschaften in 6 Kategorien schieden; 1. Physik und Chemie, 2. Zoologie, 3. Botanik, 4. Mineralogie und Geologie, 5. Arzneikunde, 6. Landwirtschaft, Technologie etc.

Schon 1828 war auf einen Antrag von Professor Bernhard Studer aus Bern hin, der auf die dringend nötige und wünschenswerte Herstellung einer guten Karte der Schweiz hingewiesen hatte, die *Topographische Kommission* eingesetzt worden, und in Aarau wurde dann als Nachfolger des verstorbenen Hofrat Horner aus Zürich Professor Studer zum Präsidenten dieser Kommission ernannt und letztere beauftragt, sich mit Mitarbeitern zu verbinden und bis zum folgenden Jahre ein Gutachten auszuarbeiten «über die Möglichkeit und über die Art und Weise, entweder für das ganze schweiz. Hochgebirge oder dann wenigstens für den Kanton Graubünden Vermessungen und eine Detailkarte auszuführen.» — Die *Hydrographische Kommission* verschob die Lösung der Preisfrage «Über die Gewässer der Schweiz» auf 1836, damit die im Sommer 1834 erfolgten großen Wasserverheerungen im Hochgebirge und deren Untersuchungen noch mitberücksichtigt werden könnten. — Über die Arbeiten über vaterländische Fauna und Flora konnte von erfreulichen Fortschritten gemeldet werden, indem Abbildungen von Insekten in 10 Heften von Dr. Imhof und Labram vorlagen, und 2 Jahre später kam in den «Denkschriften» das Verzeichnis der in der Schweiz vorkommenden Wirbeltiere von Professor H. R. Schinz heraus. 1802 war eine «Flora helvetica» von Dr. med. Joh. Rud. Suter aus Zofingen bei Orell in Zürich erschienen.

Von Staatsrat Dr. Paul Usteri aus Zürich war schon in den Zwanzigerjahren eine periodische Sammlung von naturwissenschaftlichen Abhandlungen aus dem Kreise der Mitglieder der S. N. G. angeregt worden, und 2 Jahre später erschien in diesen «*Denkschriften* der allg. schweiz. Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften» in Band I Abteil. 1 eine Arbeit von Dr. Albr. Rengger «Über den Umfang der Juraformation» mit 9 Tafeln und 1833 als Band I Abteil. 2 mit 5 Tafeln eine «Studie über Kretinismus» von Dr. med. V. Troxler. Diese Studie führte im Jahre 1839 zur Bildung der Kommission für Statistik des Kretinismus, Untersuchung über seine Ursachen und seine Heilmittel. 1835 wurde wegen mancherlei Schwierigkeiten vor-

übergehend auf die Herausgabe weiterer Denkschriften verzichtet; bald jedoch folgten die «Neuen Denkschriften», aber auf Rechnung und im Verlage der Gesellschaft. Mit der Beaufsichtigung wurde eine Kommission betraut und ihr ein Kredit von Fr. 1600.— eröffnet.

Bald nach der Zusammenkunft von 1835 verlor die Aarg. Naturf. Gesellschaft 3 ihrer bedeutendsten Mitglieder; schon im Dezember 35 *Dr. Albr. Rengger,* im März 36 Pfarrer *Joh. Ant. Müller* in Olsberg und Mettau im Fricktal, einen bekannten Botaniker, welcher mit größtem Eifer Fundorte der Basler und Aarg. Flora für die «Flora helvetica» bestimmt, mit Gaudin zusammen gearbeitet und 3 neue Pflanzen entdeckt hatte, wie sein Biograph und Freund, Dr. Fridolin Wieland aus Schöftland in den Verhandlungen von 1836 mitteilte. Und am 27. April 1836 ertrank Pfarrhelfer *Wanger,* indem sich das Fährschiff, welches Menschen und Pferde über die Aare trug, durch Unruhigwerden der letztern überschlug; allgemeine Trauer folgte ihm, und Oberst Frey-Herosé selbst setzte ihm in einem Nekrolog in den Verhandlungen von 1836 ein bleibendes Denkmal. Die Sammlungen Dr. Renggers sowohl als Helfer Wangers und Pfarrer Müllers und später auch die ornithologische Sammlung Frey-Herosés kamen der Aarg. Kantonsschule zu.

Noch einmal tagte die S. N. G. unter der bewährten Leitung von Oberst Frey-Herosé, nunmehr Bundesrat, in *Aarau, vom 5.—7. August 1850,* und hervorragende Gelehrte, Professor Bolley, Schönbein, Mousson, etc. und das Ehrenmitglied Leopold von Buch beehrten den Versammlungsort mit ihrem Besuche. Große Errungenschaften waren inzwischen gemacht worden, Louis Agassiz hatte seine epochemachenden Arbeiten herausgegeben, 1845 hatten die 2 ersten Blätter der Schweizerkarte des Obersten W. H. Dufour vorgelegen, und besonders die Chemie hatte eine wahre Umgestaltung erfahren, wie der Vorsitzende in seiner Eröffnungsrede eingehend darlegte. Aber damit kommen wir schon in die neuere Zeit hinein und werden auf die *letzte Versammlung* der S. N. G. in Aarau im Jahre *1881* hingewiesen, unter dem Präsidium des hochverdienten Professors Dr. Fr. Mühlberg, in dessen ehrendem und fortdauerndem Gedenken wir die kleine Skizze schließen.